

Leseprobe  
Online-Ansichtsexemplar



von Julia Lucas & Torsten Sterzik

Nach Motiven der Gebrüder Grimm

razzo<sup>®</sup>  
pen  
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag  
Deutschland Österreich Schweiz

**Die  
NEUEN  
Bremer Stadtmusikanten**

Kinderoper frei nach dem Märchen  
der Gebrüder Grimm

von  
Julia Lucas und Torsten Sterzik

Sprache: deutsch



© razzoPENuto 2019  
kontakt@razzoPENuto.de

[www.razzoPENuto.eu](http://www.razzoPENuto.eu)  
[www.razzoPENuto.at](http://www.razzoPENuto.at)  
[www.razzoPENuto.ch](http://www.razzoPENuto.ch)  
[www.razzoPENuto.de](http://www.razzoPENuto.de)

## **Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:**

### **Die Neuen Bremer Stadtmusikanten**

Kinderoper von Jul Lucas & Torsten Sterzik

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

**razzoPENuto**  
**Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR**  
**Möllhausenufer 14**  
**D – 12557 Berlin**

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

### **Online:**

[kontakt@razzopenuto.de](mailto:kontakt@razzopenuto.de)  
[www.razzopenuto.de](http://www.razzopenuto.de)  
[kontakt@razzopenuto.at](mailto:kontakt@razzopenuto.at)  
[www.razzopenuto.at](http://www.razzopenuto.at)  
[kontakt@razzopenuto.ch](mailto:kontakt@razzopenuto.ch)  
[www.razzopenuto.ch](http://www.razzopenuto.ch)

[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)  
[www.razzopenuto.eu](http://www.razzopenuto.eu)

## Nr. 1 Eingangs-LIED

1. Eine Oper mit Musik und Musikanten  
lockt heut' die Besucher her aus allen Landen.  
Im Foyer, da hängen überall Girlanden,  
und die Instrumente schon die Saiten spannten.

2. Esel, Katze, Hund und Hahn sind Querulanten  
in dem Märchen, einem wirklich weltbekannten.  
Darum zeigen wir auch keine Elefanten.  
Nein! Ihr seht hier gleich die Bremer Musikanten!

### Erste Szene:

*Der Pfarrer liegt in seinem Bett. Das Fenster steht offen. Es ist sechs Uhr.*

Hahn: *(draußen)* Kikerikiiii!

*Der Pfarrer regt sich nicht.*

Hahn: *(draußen)* Kikerikiiii!

*Der Pfarrer dreht sich im Schlaf um.*

Hahn: *(draußen)* Kikerikiiii!

*Der Pfarrer gähnt demonstrativ.*

Frau: *(draußen, schreiend)* Willst du endlich still sein!

*Der Pfarrer steht langsam auf und schaut aus dem Fenster.*

Frau: Wenn du nicht sofort deinen Schnabel hältst, drehe ich dir den Hals um!

Pfarrer: *(nach draußen)* Aber Schatz! Er tut doch nur seine Pflicht!

Frau: Dann tu auch du deine Pflicht! Sonst ...

Pfarrer: Was?

Frau: Bin ich deine Frau gewesen!

Pfarrer: Wie meinst du das?

Frau: Das weißt du ganz genau!

Pfarrer: *(andächtig)* Was Gott zusammengeführt hat, das darf der Mensch nicht scheiden.

- Frau: Der Mensch nicht, aber dieser Hahn! Das ist höhere Gewalt!
- Pfarrer: Versünde dich nicht! Auch dieser Hahn ist ein Geschöpf Gottes!
- Frau: Das mir das Leben zur Hölle macht!
- Pfarrer: Wenn ich nur wüsste, wie ihm beizukommen wäre!
- Frau: *(draußen)* Wirst du wohl stehenbleiben! *(es gackert aufgeregt)*
- Pfarrer: Man müsste mal vernünftig mit ihm reden!

*Die Frau und der Hahn rennen über die Bühne.*

- Pfarrer: So von Mann zu Mann! *(Sie kommen zurück.)*
- Frau: Wenn ich dich in die Finger kriege! *(es gackert)*
- Pfarrer: Wenn der Hahn am Morgen dreimal gekräht hat, ist den ganzen Tag mit ihr nicht mehr gut Kirschen essen! Und er macht das jeden Tag ...
- Frau: Na warte!
- Pfarrer: Nur wegen dieses Hahns hängt der ganze Haussegen schief! Es ist zum Haarausraufen!
- Frau: *(schreiend, aufstampfend)* Ich lasse mir von dir nicht auf den Nerven herumtrampeln! *(es gackert)*
- Pfarrer: Gemach, gemach! Ich werde mich darum kümmern, das verspreche ich dir!

## Nr. 2 Lied des Pfarrers

1. Wenn morgens Nachbars Hähne krähn,  
kriegt meine Frau Migräne,  
und wenn dann noch die Schafe mähn,  
durchkreuzt das alle Pläne!

Refr.: Der Hahn muss weg von diesem Fleck!  
Der Hahn muss fort von diesem Ort!  
Was lob ich mir den Wasserhahn!  
Ich brauche schnellstens einen Plan!

2. Ich dreh mich um mit lautem Gähn',  
doch sie macht eine Szene.  
Werd gleich zum Hahn hinübergehn.  
Er muss in Quarantäne!

Refr.: Der Hahn muss weg von diesem Fleck!  
Der Hahn muss fort von diesem Ort!  
Was lob ich mir den Wasserhahn!  
Ich brauche schnellstens einen Plan!

*Alle stieben auseinander.*

### Zweite Szene:

Zwei Mäuse unterhalten sich.

Maus 1: Hast du schon die Zeitung gelesen?

Maus 2: *(nebenbei, sie ist mit einem Käse beschäftigt)* Nein, die ist mir heute noch nicht untergekommen.

Maus 1: Die Müllerin hat sie dem Müller auf den Frühstückstisch gelegt und mich damit fast erschlagen. Ich konnte mich noch schnell auf die Stuhllehne retten. Und von da aus habe ich dann mit dem Müller in der Zeitung gelesen.

Maus 2: Du kannst doch überhaupt nicht lesen!

Maus 1: Natürlich kann ich lesen. Schon immer!

Maus 2: Hör doch auf, deine Ohren werden ja schon ganz rot!

Maus 1: Naja, zugeschaut hab ich aber immer ...

Maus 2: Davon lernt man es aber nicht!

Maus 1: Die Müllerin kann auch nicht lesen!

Maus 2: *(überlegt)* Dann hat der Müller es ihr wohl vorgelesen? Und was stand nun drin?

Maus 1: Mal sehen, ob ich es wörtlich zusammenbekomme! Wenn ich schon nicht lesen kann, haben doch meine Ohren ein gutes Gedächtnis!

Maus 2: Immerhin! Was man nicht im Kopf hat, muss man in den Ohren haben!

### Nr. 3 LIED vom Katzensprung

1. Maus: „Hört auf die Bekanntmachung!“  
So steht's in diesem Blatt.  
„Weil sie einen Katzensprung  
in ihrer Schüssel hat,  
muss die Katze aus dem Haus,  
weg von diesem Hof!“

2. Maus: Das freut nicht mal eine Maus. Das ist einfach doof!

Maus 2: So ein Käse!

Maus 1: Und als Fußnote stand noch sowas drunter wie, es gäbe ja auch keine  
Mäuse in der Mühle. Und darum sei die Katze sowieso überflüssig!

Maus 2: Das stimmt ja gar nicht! Es gibt uns doch!

Maus 1: Wir sind eben zu unbedeutend für die Zeitung!

Maus 2: Wir haben uns zu gut versteckt ...

Maus 1: Am Ende sind wir noch schuld, dass die Katze wegmuss, weil wir uns nicht  
haben fangen lassen. Deshalb denken die Menschen, dass es uns gar nicht  
gibt!

Maus 2: Und was soll das dann mit dem Katzensprung?

Maus 1: Das ist bestimmt bloß eine Ausrede!

Maus 2: Eine Gemeinheit ist es auf alle Fälle!

Maus 1: Auf alle Mäusefelle!

Maus 2: Da beißt keine Maus einen Faden ab!

Maus 1: Es heißt: da beißt die Maus keinen Faden ab!

Maus 2: Na und? Das ist doch dasselbe! Mir tut die Katze leid!

Maus 1: Es wird ganz schön langweilig werden ohne sie!

Maus 2: Gerade jetzt, da wir uns mit ihr angefreundet hatten ...

Maus 1: Seit sie keinen Zahn mehr im Maul hat ...

- Maus 2: Die Menschen sind ungerecht. Wenn sie selbst einen Sprung in der Schüssel haben, jagen sie sich doch auch nicht aus dem Haus.
- Maus 1: Vielleicht doch? Wie willst du das wissen?
- Maus 2: Naja ... Die Müllerin hat schon lange einen Sprung in der Schüssel ... Sagt jedenfalls der Müller ... Und sie ist immer noch da!

#### Nr. 4 Zwischenmusik I

##### Dritte Szene:

*Die Katze trifft auf den Hund, er knurrt, sie faucht.*

- Hund: Bitte entschuldige die Frage: aber warum fauchst du eigentlich?
- Katze: Weil Sie knurren!
- Hund: Ich habe geknurrte?
- Katze: Typisch Hund. Erst die große Klappe und dann den Schwanz einziehen ...
- Hund: Du hast doch angefangen!
- Katze: Hab' ich das?

*Sie schweigen.*

- Hund: Da wird man nun so alt und ist trotzdem nicht klüger geworden.
- Katze: Was meinen Sie?
- Hund: Ich weiß immer noch nicht, warum ich Katzen nicht mag.
- Katze: Jetzt sagen Sie ja selber, dass Sie mich nicht mögen!
- Hund: Aber warum? Du siehst doch aus wie ich. Zwei Augen, zwei Ohren, eine Schnauze, vier Beine, ein Schwanz ...
- Katze: Ich muss schon sehr bitten! Ich für mein Teil mag jedenfalls auch keine Hunde!
- Hund: Wieviele Hunde kennst du denn?



- Katze: Viele! Auf meinem Hof gab es immer welche.  
Hund: Und haben die dich gemocht?
- Katze: Nie! (*Schweigen.*) Das heißt: ich bin mir nicht sicher. Die Müllerin hat immer darauf geachtet, dass wir nichts miteinander zu tun bekamen.
- Hund: Also hast du die Hunde gar nicht richtig kennengelernt.
- Katze: Nein ...
- Hund: Ich glaube, bei mir war es auch so, bloß umgekehrt.
- Katze: Man sagt doch – sie sind wie Hund und Katz, wenn zwei sich nicht verstehen.
- Hund: Wer sagt das?
- Katze: Die Menschen!
- Hund: Und woher wissen die das?
- Katze: Aus Erfahrung! Behaupten sie jedenfalls ...
- Hund: Aber sie sind doch weder Hunde noch Katzen!
- Katze: Sie meinen, sie können es im Grunde gar nicht wissen?
- Hund: Das glaube ich.
- Katze: Jedenfalls doch nicht besser als wir!
- Hund: Und wenn wir selbst es schon nicht wissen?
- Katze: Wissen Sie was?
- Hund: Nein?
- Katze: Wir probieren das aus!
- Hund: Was?
- Katze: Ob wir so sind, wie die Menschen glauben.
- Hund: Mit den Menschen hat es ja auch nicht geklappt. Wir Tiere sollten zusammenhalten!
- Katze: Sie haben wohl auch Ihre Erfahrungen gemacht?

Hund: Und ob! Mein Herrchen hat mich einfach vor die Tür gesetzt!  
Katze: Wieso?

Hund: Er wollte sich mich nicht mehr leisten ...

**Nr. 5a LIED von der Hundesteuer/1. Strophe:**

Hund: Einst war ich sein Getreuer.  
Dann wurde ich zu teuer.  
Es kam die Hundesteuer.  
Die war mir nie geheuer!

Katze: Die Melodie ist viel zu schön für so ein trauriges Lied! *(Der Hund schweigt.)*  
Wissen Sie was? Wir dichten es um!

Hund: Und wie?

Katze: Mir fällt bestimmt was ein!

Hund: Und was ist dir passiert?

Katze: Ich wurde fortgejagt.

Hund: Und warum?

Katze: Weil ich angeblich einen Katzensprung habe.

Hund: Was soll das heißen?

Katze: Was wohl!? Dass ich einen Dachschaden habe! Zu feige, es mir selbst zu sagen, waren sie auch noch! Stattdessen haben sie es an die große Glocke gehängt und es in die Zeitung geschrieben!

Hund: Schwarz auf Weiß! So eine Schande!

Katze: Sie sind aber ein freundlicher Hund!

Hund: Du könntest wirklich langsam Du zu mir sagen! Jetzt da wir Leidensgenossen sind!

Katze: Eine gute Idee ...

Hund: Und was hast du jetzt vor? Willst du es ihnen heimzahlen?

Katze: Den Menschen? - Schwamm drüber! Und nie mehr weiße Füße!

Hund: Du meinst, lieber nach vorne schauen und alles hinter sich lassen?

- Katze:           Miau!  
Hund:           Aber wieso weiÙe FüÙe?
- Katze:           Immer musste ich durchs Mehl laufen. Und einen Katzenschnupfen habe ich mir dabei auch eingefangen. Aber das wird schon wieder! Jetzt da wir endlich frei sind!
- Hund:           Ich glaube, die Menschen wissen viel weniger als sie denken.
- Katze:           Das glaube ich auch. Wir sollten es auf einen Versuch ankommen lassen.
- Hund:           Was für einen Versuch?
- Katze:           (ungeduldig) Na endlich ausprobieren, ob wir uns verstehen! Obwohl wir Hund und Katze sind.
- Hund:           Das machen wir!

**Nr. 5b LIED von der Hundesteuer/2. Strophe:**

- Katze:           Ob wir uns gut verstehen?  
                  Das werden wir bald sehen!  
                  Bevor wir Däumchen drehen,  
                  lass uns zusammen gehen!
- Katze:           Wohin willst du eigentlich?
- Hund:           Einfach nur weg von hier. Und: mein Glück suchen.
- Katze:           Das will ich auch. Und wo glaubst du, dein Glück finden zu können?
- Hund:           Das weiß ich nicht. Ich werde einfach wandern, dabei kann ich besser denken.
- Katze:           Dann lass uns doch gemeinsam wandern!
- Hund:           Also wollen wir auch gemeinsam das Glück suchen?
- Katze:           Das wollen wir!

Nr. 6 Vorspiel zum Hühnerlied

#### **Vierte Szene:**

Vorbühne. Zwei Hühner.

#### **Nr. 6 LIED der Hühner**

1. Am Montag legen wir ein Ei,  
am Dienstag werden es dann zwei,  
am Mittwoch noch eins, das sind drei,  
am Donnerstag gibt's viererlei.  
Am Freitag fünf, eijeijeiei.  
Am Samstag tönt der Hahnenschrei.  
Am Sonntag haben wir mal frei.  
Für uns gibt es dann Haferbrei!

2. Der Bauer macht sich gern Rührei,  
die Bäuerin ein Spiegelei.  
Der Rest kommt dann zur Bäckerei,  
vielleicht auch zur Konditorei.  
Dort gibt's zunächst viel Kleckerei.  
Daraus wird dann die Leckerei  
und zuckersüße Schleckerei.  
Da lohnt sich doch die Eierei!

Huhn 1: *(nachdenklich, nach längerem Schweigen)* So ein Unsinn

Huhn 2: Was?

Huhn 1: Es kann nicht mehr heißen: Am Samstag tönt der Hahnenschrei.

Huhn 2: Was meinst du?

Huhn 1: Na unser Lied! Es stimmt nicht mehr!

Huhn 2: Wieso nicht?

Huhn 1: Weil unser Hahn am Samstag nicht mehr krähen wird.

Huhn 2: Das hat doch nie gestimmt – er hat ja schon immer jeden Tag gekräht,  
nicht nur am Samstag!

Huhn 1: Auch wieder wahr! Aber nun ist es sowieso aus damit! Er hat zu viel  
gekräht!

Huhn 2: Wenn er nicht im Topf vom Herrn Pfarrer landen will, muss er verduften!

Huhn 1: Mit dem Herrn Pfarrer darf man sich eben nicht anlegen ...

- Huhn 2: Das ist wirklich gemein! Was sollen wir bloß machen, so ganz ohne Herrn im Haus?
- Huhn 1: Keiner mehr da, der uns das Wetter vorhersagt.
- Huhn 2: Oder Gute-Nacht-Geschichten erzählt ...
- Huhn 1: Oder Neuigkeiten von den anderen Höfen ...
- Huhn 2: Gerade beim Eierlegen. Das ist immer so langweilig allein.
- Huhn 1: Ich bin doch auch noch da!
- Huhn 2: Jetzt haben wir nur noch uns! *(sie schauen sich traurig an)*
- Huhn 1: Ich glaube, ab morgen lege ich kein einziges Ei mehr.
- Huhn 2: Das kannst du dir nicht leisten. Dann kommst du auch in den Topf – und dann bin ich ganz allein auf dieser Welt!
- Huhn 1: Du hast recht ...
- Beide: Ist das ein trauriges Hühnerleben!

Nr. 7 Vorspiel zum Esellied

### **Fünfte Szene:**

Der Esel sitzt traurig in der Ecke.

### **Nr. 7 LIED des Esels**

1. Was habe ich nur falsch gemacht?  
Mein Leben war so voller Pracht!  
Ich arbeitete mit Bedacht.  
Jetzt werd ich nur noch ausgelacht!

2. Am Morgen bin ich aufgewacht.  
Die Sorgen plagten mich heut Nacht.  
Und auch den Tag bis weit nach 8  
hab ich mit Grübeln zugebracht.

Der Hahn kommt dazu.

Hahn: Du bist aber groß!

Esel: *(öffnet ihn nach)* Du bist aber klein!

Hahn: Ich bin überhaupt nicht klein!

Esel: Natürlich nicht.

Hahn: Und warum sagst du es dann?

Esel: Du bist so klein wie ich groß bin.

Hahn: Du bist wohl sehr gebildet?

Esel: Wieso?

Hahn: Weil du so klug daherredest!

Esel: Ich habe in meinem Leben viel gelesen.

Hahn: Ich nicht!

Esel: Esel und Lesen haben viel gemeinsam, weißt du?

Hahn: Was denn?

Esel: Die Buchstaben!

Hahn: Das verstehe ich nicht.

Esel: Pass auf: *(er schreibt in den Sand)* L, E, S, E, N – Lesen!

Hahn: Und? Ich kann nicht lesen!

Esel: Aber zuhören kannst du: *(liest umgekehrt)* 'N-E-S-E-L ...

Hahn: Was du alles weißt!

Esel: Ich war in einer Bibliothek angestellt!

Hahn: Was ist denn das?

Esel: Ein Haus mit ganz vielen Büchern, die man ausleihen kann.

Hahn: Und was hast du da gemacht?

- Esel: Beim Sortieren geholfen.
- Hahn: Wie denn das?
- Esel: *(wiegt den Kopf)* Ia ia! In einer Bibliothek wird viel geräumt und umhergetragen!
- Hahn: Soso ...
- Esel: Es war eine Staatsbibliothek. Die ist besonders groß!
- Hahn: Klingt sehr wichtig.
- Esel: Das ist sie auch! Ich bin sehr stolz, dort gewesen zu sein!
- Hahn: Und warum bist du dann nicht mehr dort?
- Esel: Das ist schwer zu erklären.
- Hahn: Du meinst, es ist dir unangenehm, darüber zu sprechen?
- Esel: Man hat mich nicht nach meinen Stärken beurteilt, sondern nach meinen Schwächen. Mir eilte ein gewisser Ruf voraus.
- Hahn: Dass du ein Esel bist?
- Esel: Nein, davon gibt es viele. Aber ich habe fast jedes Buch gelesen, was mir vor die Nase kam, so nach und nach und stückchenweise.
- Hahn: Und was ist daran schlimm?
- Esel: Ich vergesse immer, wie weit ich beim Lesen gekommen bin. Und da ...
- Hahn: ... hast du Eselohren in die Seiten gemacht?
- Esel: *(schweigt betreten)* Wie kommst du darauf? Du verstehst wohl doch etwas von Büchern?
- Hahn: *(er winkt ab)* Mach dir nichts daraus! Ich musste auch gehen, weil ich das getan habe, was meine Aufgabe ist.
- Esel: Was denn?
- Hahn: Ich habe gekräht!
- Esel: Eine verrückte Welt! *(er schüttelt den Kopf)*
- Hahn: Das kann man wohl sagen!

*(Sie setzen sich nachdenklich und etwas traurig nieder.)*

### Nr. 8 Zwischenmusik II

- Hahn: Und was hast du nun vor?
- Esel: Ich weiß nicht, ich glaube, ich gehe nach Rom! Dort darf ein Esel noch ein Esel sein.
- Hahn: Woher weißt du das?
- Esel: Das habe ich mal gelesen. „Ein Esel bleibt ein Esel, käme er auch nach Rom.“ Also gehe ich jetzt nach Rom.
- Hahn: Das klingt einleuchtend.
- Esel: Willst du nicht mitkommen?
- Hahn: Aber das ist doch so weit!
- Esel: Das macht nichts. Wir haben ja Zeit!
- Hahn: Und wie kommen wir da hin?
- Esel: Viele Wege führen nach Rom. Das wussten schon die alten Griechen.
- Hahn: Wo liegt denn Rom überhaupt?
- Esel: Die Richtung weiß ich. Immer der Nase nach! Und da, wo die Sonne steht. In Italien scheint nämlich immer die Sonne!
- Hahn: Was du alles weißt! Hast du auch mal was über einen Hahn gelesen?
- Esel: Mhm ... „Auf seinem Misthaufen ist der Hahn König.“
- Hahn: Aber nur solange ich nicht krähe. Bist du sicher, dass deine Sprüche stimmen?
- Esel: Du meinst, das mit Rom stimmt am Ende auch nicht?
- Hahn: Wer weiß ... Aber lass uns weitergehen. Uns wird schon etwas einfallen ...
- Esel: Bestimmt ...

### Nr. 9a Wander-LIED Hahn und Esel (mit zwei Strophen)

Auf, auf! Nun lass uns wandern  
von einem Ort zum andern!



Nach Norden, Richtung Flandern.  
Auf, auf! Wir wollen wandern!

1. Hahn: Ich krähte wie ein Hahn  
in Hildburg an der Bahn.  
Denn ich bin ja kein Schwan.  
Das trieb sie in den Wahn.

2. Esel: Ich mache gern ein Ohr  
und sing i-Ah im Chor,  
nicht Bass oder Tenor,  
denn ich bin ja kein Tor!

### **Fünfte Szene:**

Auf einer Bank unter einem Wegweiser sitzen Hund und Katze und frühstücken. Auf dem Weiser steht links „Katzgitter“, rechts „Hundsleben“, oben „Krähfeld“ und unten „Eselbrück“. Aus der Ferne (evtl. aus dem Zuschauerraum) immer näher kommen Hahn und Esel.

Hahn: Kikerikiiii!

Esel: I-aaah!

Hahn: Kikerikiiii!

Esel: I-aaah!

Hahn: Ach, ist das schön, einmal nach Herzenslust krähen zu dürfen! So frei habe ich mich lange nicht mehr gefühlt!

Esel: I-aaah!

Hahn: Das ist gut, dass wir uns einig sind!

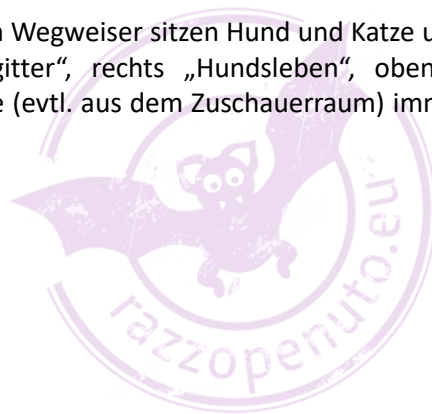
Esel: Ob es da, wo wir hingehen, auch Bücher gibt?

Hahn: Bestimmt!

Esel: Und wann sind wir dort?

Hahn: Ein bisschen Geduld musst du schon haben! Wir sind doch erst losgewandert.

Esel: Stimmt!



- Hahn: Kikerikiiii!
- Esel: I-aaah!
- Hahn: Kikerikiiii!
- Esel: I-aaah! (*Plötzlich sehen sie Hund und Katze.*)
- Katze: Einen schönen guten Tag!
- Hund: Wohin des Wegs?
- Esel: In die weite Welt!
- Hahn: Um das Glück zu suchen!
- Hund: Das suchen wir auch!
- Katze: (*zum Esel*) Und du?
- Esel: I-aaah!
- Hund: Und wohin geht ihr?
- Hahn: Das wissen wir noch nicht.
- Esel: Vielleicht nach Rom ...
- Katze: Hier ist ein Wegweiser!
- Hahn: (*zum Esel*) Du kennst dich doch aus mit Buchstaben und so!
- Hund: Wieso das?
- Esel: (*stolz*) Ich habe mal in einer Bibliothek gearbeitet.
- Hund: Und was hast du da gemacht?
- Hahn: Eselohren!
- Katze: Dann lies mal vor!
- Esel: Also hier geht es nach Hundsleben.
- Hund: Mhm ... Da gibt es sicher viele Hunde.
- Katze: Oder die Menschen leben dort wie die Hunde. Das sagen sie, wenn es ihnen schlecht geht. Klingt nicht so einladend, finde ich ...

- Hund: Mein Herrchen hat mich ausgesetzt, weil er durch mich auf den Hund gekommen ist, hat er gesagt. Ich habe nie verstanden, wie er das gemeint hat ...
- Hahn: Um das herauszufinden, sollten wir vielleicht nach Hundsleben gehen ...
- Hund: Ich weiß nicht, ob ich es wirklich wissen will ...
- Esel: Hier links steht Katzgitter.
- Hahn: Hört sich an, als würden die Katzen dort in Käfigen wohnen.
- Hund: Klingt jedenfalls auch nicht nett.
- Katze: Nein. Und oben?
- Esel: Krähfeld.
- Hahn: Das klingt gut! Das nehm' ich!
- Hund: Du kannst doch auch hier krähen.
- Katze: In Krähfeld gibt es bestimmt nur Krähen!
- Hahn: Dann will ich da nicht hin! Das gefällt mir nicht, wenn mir jeder dazwischenredet. Und Krähen schon gar nicht!
- Esel: Was hast du denn gegen Krähen?
- Katze: Du krähst doch auch!
- Hahn: Aber anders!

### Nr. 10 LIED vom Hahn-Sopran

1. Ich bin ein stolzer Hahn und krähe im Sopran, manchmal zum hohen „C“. Das geht nur mit Kaffee.
  2. Die Krähe, die macht „krah“. Und eh ich mich's versah, war sie im Hühnerhof. Das fand ich mächtig doof.
  3. Die Krähe, die kräht tief. Drum sie der Pfarrer rief zum Tausch. Das ist nun so. Die Pfarrfrau ist jetzt froh!
- Hund: Was hat denn die Pfarrfrau damit zu tun?
- Hahn: Sie war der Anfang vom Ende!

- Esel: Wie meinst du das?
- Hahn: Wenn ich krähe, hat sie immer schlechte Laune und bekommt Migräne. Und dann hat der Herr Pfarrer auch schlechte Laune!
- Katze: Die Menschen soll einer verstehen!
- Hund: Du hast recht. Das kann unsereins gar nicht.
- Esel: Ich versuche es schon lange nicht mehr ...
- Hahn: Du hast ja auch viel gelesen! - Meine beiden Hühner jedenfalls müssen nun ohne mich auskommen. Ich glaube, sie waren sogar ein bisschen traurig.
- Katze: Meine Mäuse auch. Sie werden sich zu Tode langweilen! Das ist bestimmt noch schlimmer, als von mir gefressen zu werden ...
- Hund: *(brummt)* Wir wollten uns für einen Weg entscheiden ...
- Katze: *(zum Esel)* Was steht denn überhaupt unten?
- Esel: Was unten?
- Hahn: Na, was steht am unteren Wegweiser?
- Esel: Eselsbrück. Klingt eigentlich gut! Was meint ihr?
- Katze: Naja ... Das ist bestimmt nur was für Esel.
- Esel: Ich bin doch einer!
- Hund: Aber wir ja nicht.
- Hahn: Dort gibt es sicher nur Esel.
- Esel: Solange es keine Drahtesel sind ...
- Katze: Was soll das heißen?
- Esel: Mein Herr hat mich als jungen Esel weggegeben, weil er sich einen Drahtesel angeschafft hat. Da brauchte er mich nicht mehr, und ich musste lernen, auf eigenen Hufen zu stehen.
- Hund: Und was ist ein Drahtesel?
- Esel: Das wollte ich nie so genau wissen. Wahrscheinlich ein Esel aus Draht.

Hund: *(verständnislos)* Hm ...

Hahn: Und was machen wir nun?

*Alle sehen sich schweigend an.*

Hund: Ich kann mich nicht entscheiden.

Katze: Ich auch nicht.

*Der Hahn läuft ein Stück umher, klettert dann auf einen Ast.*

Hahn: Da ist noch ein Weg!

Esel: Hier steht aber nichts weiter.

Hahn: Dann ist der Weg eben nicht auf dem Wegweiser angegeben.

Hund: Möglich ist das ja. Die Menschen wissen doch auch nicht alles.

Katze: Ich nehme meistens die Schleichwege. Die sind kürzer.

Esel: Du machst also gern einen Katzensprung?

Katze: Du meinst, ich habe einen?

Esel: Wieso haben? Einen Katzensprung hat man nicht, sondern man macht ihn. So! *(Er macht einen Sprung.)*

Katze: Das verstehe ich nicht ...

Hahn: Jetzt lasst doch mal! Wir wollten doch weitergehen!

Hund: Eben, wuff!

Esel: Gut, Leute, dann nehmen wir diesen Weg!

### **Nr. 9b Wander-LIED (mit Instrumentalstrophe)**

Auf, auf! Nun lasst uns wandern  
von einem Ort zum andern!  
Nach Norden, Richtung Flandern.  
Auf, auf! Wir wollen wandern!

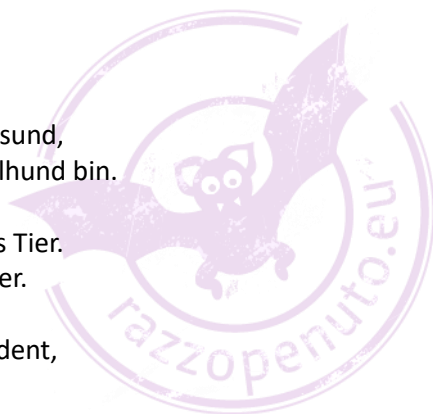
Hahn: Da haben sich ja die richtigen getroffen. Alle sind wir überflüssig geworden da, wo wir mal wichtig waren, einfach ausrangiert ...

- Hund: Irgendwie kommt mir die Geschichte bekannt vor.
- Esel: Mir auch! Wahrscheinlich habe ich davon in einem alten Buch gelesen.
- Hahn: In das du ein Eselohr reingemacht hast?
- Esel: Nicht nur eins ...
- Hund: Ein Verwandter von mir muss auch mal so etwas erzählt haben. Wenn ich nur wüsste wer. Ich habe nämlich eine große, weitverzweigte Familie.
- Katze: Da bist du wohl adlig und ich müsste dich doch mit Sie anreden?
- Hund: Nein, nein, nur ein ganz normaler Hund ... Einfach ein Enkelhund.
- Hahn: Ein was?

#### **Nr. 11 LIED vom Enkelhund**

Zu meinem Glück bin ich gesund,  
auch wenn ich nur ein Enkelhund bin.

1. Mein Vater war ein hohes Tier.  
Er spielte abends gern Klavier.
2. Mein Opahund war Präsident,  
und noch dazu ein Dirigent!



- Hund: Mein Opa zeigte uns Kindern immer sehr genau, wo es langging.
- Hahn: Du meinst, er gab den Takt an?
- Hund: So ungefähr ...
- Katze: Was war das nun für ein Buch?
- Esel: Welches Buch?
- Hahn: In dem du von uns gelesen hast.
- Esel: Von uns?
- Hund: Von den Tieren, die überflüssig geworden waren ...
- Katze: Nach denen kein Hahn mehr gekräht hat ...

- Hahn: Von wegen!
- Esel: Ach so, ja! Ich glaube, ein Märchenbuch ...
- Katze: Und worum ging es da?
- Esel: Um vier Tiere.
- Hahn: *(zählt)* 1, 2, 3, 4 – so wie wir!
- Hund: Eben!
- Esel: *(überlegt)* Da war erst ein Esel, den der Müller zum Schlachter bringen wollte, weil er zu alt für die Arbeit geworden war ...
- Katze: Wie undankbar!
- Esel: Und dann ein Hund, der zu schwach geworden war für die Jagd und den sein Herr deshalb erschlagen wollte.
- Hahn: Das ist gemein! Wer denkt sich nur solche Geschichten aus!
- Esel: Und dann trafen sie auf eine Katze, die kaum noch Mäuse fangen konnte, weil ihre Zähne stumpf geworden waren und sie lieber am warmen Ofen liegen mochte. Da wollte die Frau sie ertränken.
- Hund: Brrr! *(schüttelt sich)*
- Esel: Ja, und dann noch ein Hahn! So wie du! Der sollte trotz guter Arbeit in den Suppentopf.
- Hahn: Warum das denn?
- Esel: Die Hausfrau hatte unerwarteten Sonntagsbesuch bekommen ...
- Hahn: Sonntags ist der Herr Pfarrer auch immer besonders unleidlich!
- Katze: Wie gehen doch die Menschen mit uns Tieren um!
- Hahn: Und was geschah dann?
- Esel: Die Tiere wollten sich gemeinsam auf Wanderschaft begeben.
- Hund: So wie wir!
- Esel: Und nach Bremen gehen.

- Alle: Nach Bremen?  
Katze: Und warum das?
- Hund: Was wolltet sie denn in Bremen?
- Esel: Stadtmusikanten werden.
- Alle: Stadtmusikanten?
- Esel: Sie dachten sich: Etwas Besseres als den Tod finden wir überall!
- Hund: Das stimmt!
- Hahn: Und da wolltet sie Musikanten werden? Sehr vernünftig!
- Katze: Musik hat noch jedem geholfen!
- Hahn: Du sprichst doch nicht etwa von deiner Katzenmusik?
- Katze: Immer noch besser als dein Gekräche!
- Esel: Jetzt streitet doch nicht!
- Hund: Und was ist aus ihnen geworden?
- Esel: Ich glaube, sie kamen nie in Bremen an.
- Hahn: Was ist ihnen denn passiert?
- Esel: Darüber muss ich nachdenken. Ich bin auch nicht mehr der Jüngste und es ist schon sehr lange her, dass ich dieses Buch gelesen habe.
- Katze: Dann los, gehen wir ein Stück weiter! Vielleicht bringt das Wandern deine Gedanken wieder auf Trab.

**Nr. 12 LIED 1 und 2 und 3 und 4**

Eins und zwei und drei und vier,  
alle Viere wandern wir  
über Stock und über Stein,  
denn wir sind nicht mehr allein!

*Mittlerweile sind sie an einem Baum angekommen, hier gabelt sich der Weg wieder.*

Hahn: Hier ist wieder eine Kreuzung! Wohin wollen wir gehen?



Hund: Es ist schon fast dunkel und ich sehe nachts so schlecht. Vielleicht sollten wir uns morgen früh entscheiden und uns jetzt lieber ein wenig auf's Ohr hauen.

Katze: Da hast du recht! Ich bin hundemüde!

Hund: *(wundert sich:)* Du?

Esel: *(gähnend)* I-aaah!

Katze: Dann lasst uns hier rasten!

*Sie legen sich hin, der Hahn klettert auf den Baum.*

Hahn: *(schreit plötzlich)* Kikerikiii!

*Die anderen schrecken zusammen.*

Esel: Was schreist du denn so?

Hahn: *(schreiend)* Ich sehe ein Licht!

Hund: Brrr! Schlafende Hunde soll man nicht wecken!

Katze: Jetzt weiß ich, wie es dem Pfarrer ergangen ist.

Hund: *(knurrend)* Der Frau des Pfarrers ...

Esel: Man merkt, dass er Hahn in einem Pfarrhaus gewesen ist.

Katze: Wie meinst du das?

Esel: Die Pfarrer sagen auch immer, dass sie ein Licht sehen ...

Hahn: Ich sehe aber wirklich eins! Da drüben muss ein Haus sein, vielleicht sogar eine Herberge, wo wir einkehren können!

Esel: *(gähnend)* Soll das heißen: wir sollen wieder aufstehen und noch ein Stück weitertraben?

Hahn: Kikerikiii!

Esel: Ist ja schon gut ....

Katze: Hier liegt es sich wirklich ziemlich schlecht.

Hund: Hunger habe ich auch! Und es ist schließlich nur ein Katzensprung!

Sie geben sich ein Zeichen und gehen weiter.

### Nr. 13 Vorspiel zum Räuberlied

#### Achte Szene:

Vier Räuber sitzen bei Kerzenschein an einem Tisch. Während der Strophen spielen sie Karten, beim Refrain stoßen sie mit ihren Humpen an.

#### Nr. 13 LIED der Räuber

Wir sind die Räuberbande.  
Wir plündern alle Lande.  
Dazu sind wir imstande.  
Das macht uns keine Schande!

1. Wir rauben und wir klauen  
in Wäldern und auf Auen.  
Wir prügeln und verhauen.  
Uns kann man nicht vertrauen.

2. Bei Männern und bei Frauen  
verbreiten wir das Grauen,  
zerstören und versauen,  
was andere aufbauen.

*An der linken Bühnenseite sind die Tiere angekommen. Sie legen die Ohren an die Wand und belauschen die Räuber, sehen sie allerdings noch nicht. Die Räuber spielen Karten.*

Räuber 1: *(ungeduldig)* Du bist dran!

Räuber 2: Lass mich doch erstmal überlegen!

Räuber 1: Was gibt es da zu überlegen?

Räuber 2: *(legt seine Karte auf den Tisch)* So!

Räuber 1: Woher hast du diese Karte? Das ist eine zuviel!

Räuber 2: Wie kommst du denn darauf?

Räuber 1: Du willst mich betrügen!

Räuber 2: Ach i wo!

Räuber 1: *(zu Räuber 3)* Und du sagst nichts dazu?

- Räuber 3: Was soll ich dazu sagen?
- Räuber 2: Eben! Was soll er sagen?
- Räuber 1: Der Hund will mich betrügen! *(Der Hund schüttelt mit dem Kopf.)*
- Hund: *(aufgebracht)* Gar nicht wahr!
- K./E./Hahn: Pssst!
- Räuber 3: Das kann ich mir nicht vorstellen!
- Räuber 1: Das kannst du dir nicht vorstellen, du Esel? *(Auch der Esel wundert sich.)*

**Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!**  
**[kontakt@razzopenuto.de](mailto:kontakt@razzopenuto.de)**

